

- Salzburgs Stellung im österreichischen Raum (Inaugurationsrede), in: Brief aus Österreich, hg. v. Forschungsinst. des österr. Auslandsstudentendienstes (Wien 1966), S. 3–8.
- Salzburg als geographischer Standort der Universität, in: Gedanken und Gestalt der Salzburger Universität (Salzburg 1967), S. 28–30.
- Dr. Erich Seefeldner, 80. Geburtstag, in: Mitteil. d. Österr. Geograph. Ges., Bd. 109 (1967), S. 425–427.
- Die Wirtschaftsentwicklung Salzburgs, in: Geographie und Wirtschaftsentwicklung. Schriften des Inst. f. Österreichkunde, Teil I (1970), S. 63–82.
- Geistliche Territorien in Mitteleuropa und ihre politisch-geographische Stellung, in: Mitteil. d. Österr. Geograph. Ges., Bd. 116 (1974), S. 5–21.
- Laudatio für Herrn Professor Dr. Erich Seefeldner zur Verleihung des Ehrendoktorats der Universität Salzburg, in: Mitteil. d. Pädagog. Inst. Salzburg, Nr. 166 (1972), S. 12–16.
- Therese Pippan – 70 Jahre. Ein Leben der Forschung gewidmet, in: Mitteil. d. Österr. Geograph. Ges., Bd. 120 (1978), S. 337–341. Guido Müller

- Maurer Hildegard, Pensionistin, geb. 31. 8. 1907 in Wien, gest. 3. 1. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1976).
- Menghin Osmund, Dr., Univ.-Prof., geb. 22. 6. 1920 in Wien, gest. 19. 7. 1989 in Innsbruck (Mitglied seit 1975).
- Messerer Wilhelm, Dr. phil., em. o. Univ.-Prof., Kunsthistoriker, geb. 29. 11. 1920, gest. 23. 12. 1989 in München (Mitglied seit 1976).
- Pittioni Alois, Dr., Prof., Mittelschullehrer, geb. 15. 8. 1903 in Wien, gest. 19. 3. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1937).
- Rainer Rudolf, Ing., Oberamtsrat i. R. (Magistrat), geb. 3. 3. 1898, gest. 29. 7. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1956).
- Schmiedbauer Alois, Hofrat, Studienrat, Prof. i. R., geb. 24. 4. 1902 in Mattsee, gest. 27. 5. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1942).
- Er war der Sohn des Wagnermeisters Josef Schmiedbauer und dessen Frau Anna. Nach acht Jahren Volksschule zwang die Notlage nach dem Ersten Weltkrieg zu verschiedenen Berufen wie Zimmermaler, Kellner und Maler. Prof. Kulstrunk in Salzburg wurde von ihm nach mehrstündigem Fußmarsch aufgesucht, um die künstlerischen Grundlagen des Malens zu erlernen. Dann kam das Militär, er war Pionier, 1921/22 in Salzburg, bis 1927 in Krems. Der sehr gute Volksschüler lernte gleichzeitig mit dem Militärdienst die Klassen der Bürgerschule, machte dann noch den Vorbereitungslehrgang der Lehrerbildungsanstalt und legte die Matura mit Auszeichnung ab.
- Als Schüler der Kunstgewerbeschule Wien war er bei Prof. Berthold Löffler. Die Kunstakademie besuchte er von 1928 bis 1931 als Schüler von Prof. Karl Fahringer und Ferdinand Andri. 1932 erfolgte die Anstellung in Salzburg, nachdem er noch in Wien die Lehramtsprüfung für Mittelschulen in Zeichnen, Mathematik und Geographie sowie Knabenhandarbeit abgelegt hatte. 1933 – in diesem Jahr heiratete er – wurde er an die Bundeslehrerbildungsanstalt berufen, 1935 definitiv in

den Bundesdienst übernommen. Im Zweiten Weltkrieg, 1939–1945, war er mehrfach eingerückt. 1949 wurde er Fachinspektor der Kunst- und Werkerziehung für die Bundesländer Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Auf dem schulischen Nährboden konnte sich sein pädagogisches Talent besonders entfalten. Fragen der Erziehung und des Unterrichts, insbesondere der Anpassung seiner Fachgebiete an die erzieherischen Erfordernisse der Gegenwart beschäftigten ihn immer wieder. Er setzte sich intensiv für die Reform des bildnerischen Unterrichts ein durch Eingaben, Vorträge, Kurse, andere einschlägige Publikationen, aber auch durch künstlerische Betätigungen. Es erfolgten dadurch Aufträge des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, des Unterrichtsministeriums, der steiermärkischen und der oberösterreichischen Kammern für Forstwirtschaft und anderer öffentlicher und privater Stellen. Intensiv war seine Mitarbeit an der Neugestaltung der Lehrpläne für Volks-, Haupt- und Höhere Schulen, der Pädagogischen Akademie und der Bildungsanstalten für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. In diesem Zug gestaltete er auch pädagogisch orientierende Ausstellungen in Salzburg, Tirol, Vorarlberg und im Ausland, besonders in Genf.

Der Künstler und künstlerische Photograph gestaltete an den Bildbänden „Verborgene Schönheit“ und das „Meisterwerk von Kefermarkt“ von Stefan Kruckenhauser mit. Er erstellte drei Farbdiareihen für das Bundesministerium für Unterricht über Werke der Bildenden Kunst aus Österreich als Lehrbehelf für den Unterricht an Höheren Schulen. Er selbst schuf die Bildbände „Salzburg – Gestalt und Antlitz“, „Schönes altes Salzburg“, „Meisterwerke kirchlicher Kunst aus Österreich“ und „Werke und Stätten weltlicher Kunst in Österreich“ (siehe Schriftverzeichnis).

Zahlreiche Belobigungen und Anerkennungen vom Ministerium für Unterricht und den Landesschulbehörden erfolgten: die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich am 23. Juli 1962; die Ernennung zum Hofrat am 23. Oktober 1967; das Silberne Verdienstzeichen des Landes Salzburg am 15. Februar 1977; die Wappenmedaille der Landeshauptstadt Salzburg in Silber am 20. Mai 1977; das Goldene Verdienstzeichen des Landes Salzburg am 1. April 1982; das Ehrenzeichen der Kameradschaft der Pioniere und Sappeure am 1. März 1983; das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst am 23. Oktober 1986.

Dem Heimatland Salzburg, der Stadt Salzburg und der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, deren Mitglied er 1942 wurde, diente Hofrat Schmiedbauer mit unermüdlichem Einsatz. Seine Mitwirkung bei den vielen Kunstführungen und Reisen unserer Gesellschaft ist unvergessen. Besonders widmete er sich auch der Stadt Salzburg, nicht nur in Büchern, sondern auch in tatkräftigem Einsatz, wenn es um ihre

Schönheit und ihre Altertümer ging, wenn diese in Gefahr waren, auf dem Podium des Salzburger Stadtvereins, den er als Präsident und Ehrenmitglied von 1954 bis 1977 führte.

Für das Salzburger Museum C. A. fungierte er in Vertretung der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde als engagierter Freund des Hauses. So konnte er auch die sogenannte Berndorfer Madonna dank seiner aktiven Maßnahmen in den Besitz des Museums einbringen, um nur ein Beispiel seiner Umsicht zur Rettung von Kunstschätzen aufzuzeigen.

Der Künstler Schmiedbauer hinterließ eine Menge – allerdings verstreuter – Zeugnisse seiner Begabung in Porträts, Landschaftsbildern, Illustrationen und Graphiken, zu deren Aufzählung der Raum hier fehlt. Auch kunstgewerbliche Arbeiten und Ausstellungsgestaltungen gehören dazu.

Seine Tätigkeit als Restaurator ist durch folgende Arbeiten belegt: Entwurf für zwei Beichtstuhlaufsätze in Seeham (1933); Umgestaltung des Altars der Wallfahrtskirche Zellhof bei Mattsee (1945); Neugestaltung des Hochaltars der Pfarrkirche Schleedorf (1946); Wandmalerei über dem linken Seitenaltar in der Kirche von Schleedorf (1946); Entwurf von Konsolen für die hll. Sebastian und Rochus von Jörg Zürn d. J. in der Stiftskirche Mattsee (1945/46); Entwurf des Gnadenaltars der Loretokirche (Neugestaltung 1945); Restauration der Bilder des Benediktusaltars in der Stiftskirche St. Peter zu Salzburg (1945); Restaurierung der Bilder des „Kremser Schmidt“ in der Wallfahrtskirche Maria Plain (1945); Entwurf des Kriegerdenkmals in Dorfgastein; Restaurierung der Statue des hl. Joachim (Dorfgastein 1945); Restaurierung des barocken Verkündigungsbildes des Loretoklosters in Salzburg (1945); Entwurf des St.-Josefs-Altars im Loretokloster; Restaurierung des Altarbildes und der 15 Rosenkranzgeheimnisse in der Aula Academica (um 1945); Restaurierung des Altarbildes des südlichen Seitenaltars des Schnees Herrn, das sogenannte „Schnees Herrnbild“, und „Christus in der Vorhölle“ im Salzburger Dom; Restaurierung der Altarbilder der Seitenaltäre und von vier Nebenaltären der Kollegienkirche (zwischen 1945 und 1950); Restaurierung der Fürstenzimmerbilder im Salinengebäude Hallein; Entwurf des Kriegerdenkmals in Köstendorf und Mitarbeit am Kriegerdenkmal in St. Georgen bei Salzburg; Restaurierung des Stifterbildes im Kajetanerkloster (um 1950); Entwurf des Kriegerdenkmals in Mattsee (um 1950); Gestaltung des Pionierdenkmals im Lehener Park in Salzburg.

In den Mitteilungen des Pädagogischen Institutes Salzburg, Leitung Dr. Ferdinand Prillinger, Sonderheft 12 vom November 1972, ist u. a., zusammengestellt von Hofrat Alois Schmidbauer, ein eigenes Werkverzeichnis über Bilder, Illustrationen, Graphiken und Kunstgewerbliches nach Jahren geordnet (S. 13–16); ferner ein literarisches Verzeichnis mit allen Artikeln, Berichten und Büchern (S. 16–19) und

fachpädagogischen Schriften, Vorträgen und Arbeiten (S. 20–26). Alle Berichte bis 1972 sind dort veröffentlicht, und eine eigene Liste seiner Arbeiten von eigener Hand ergänzen diese Aufzeichnungen nun schriftlich. Der schriftliche, bildliche und künstlerische Nachlaß wurde von seiner Familie dem Salzburger Landesarchiv übergeben, abgeschlossen am 1. August 1990.

Es folgt nun ein Auszug aus der oben zitierten Festschrift zu Schmiedbauers Siebziger mit Ergänzungen über literarische Werke bis 1989:

- Die Marienfigur vom Salzburger Flügelaltar (Zur Restaurierung der Pacher-Madonna), in: Salzburger Volksblatt vom 31. Oktober 1950.
- Festrede bei der Enthüllung einer Gedenktafel für Josef Mayburger anlässlich der 150. Wiederkehr seines Geburtstags in Straßwalchen am 4. April 1964. Abgedr. in: Bastei, 2. Folge (1964).
- Salzburg, du Kleinod von Österreich: Buchgestaltung, 9 Bilder (Salzburg 1967).
- Über einige aufgefundene Einrichtungstücke der Pfarrkirche in Berndorf, in: MGSL 109 (1969), S. 247–251.
- Verborgene Schönheit (Salzburg 1954).
- Geschichte und Schicksal, in: Stefan Kruckenhauser, Das Meisterwerk von Kefermarkt (Salzburg).
- Richard Schlegel, Veste Hohensalzburg: Schutzumschlag, Einband, 104 Bilder.
- Salzburg, Gestalt und Antlitz (Salzburg 1982).
- Schönes altes Salzburg.
- Meisterwerke kirchlicher Kunst aus Österreich (Innsbruck 1960).
- Werke und Stätten weltlicher Kunst in Österreich (Innsbruck 1965).
- E. Gimmelsberg, Salzburger Zwerge: Bildteil und Bemerkungen.
- Salzburger Marmor. Beschaffenheit und Pflege, in: Bastei.
- Textbeilagen zu Farbdias von Nonnberger Kunstwerken (1971):
 Bemerkungen zu den einzelnen Tafeln des Klanner-Fensters;
 Die romanischen Wandmalereien in der Stiftskirche;
 Kruzifixe und Kreuzgang;
 Die alten Pontificalien der Äbtissin;
 Flügelaltar der Johanneskapelle. Friederike Prodingler

Schmutzhart-Störberg Fritz, Senatsrat i. R. (Magistrat), abs. jur., geb. 17. 1. 1921 in Wels, gest. 22. 5. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1952).

Schrems Karl sen., Kaufmann, geb. 17. 2. 1907, gest. 13. 3. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1957).

Stadler Georg, Dr. phil., Prof., OStR., Leiter i. R. des Berufspädagogischen Instituts, geb. 21. 3. 1919 in Berndorf, gest. 5. 11. 1989 in Salzburg (Mitglied seit 1947).

Nur vier Monate nach dem Heimgang von Prof. Harald Stoiser verlor Salzburg abermals einen Schulmann, der als Pädagoge und Historiker bestrebt war, vor allem in der Lehrerfortbildung gediegene Geschichtskenntnisse zu verbreiten. Georg Stadler kam am 21. März 1919